

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).
Manuscripte werden nicht retournirt.

Dokele, geh' Du voran!

Lugos, 9. März.

Man glaube ja nicht, daß wir Lugoser arm an guten Ideen seien. — Im Gegentheil! — wir haben nur zu viel gute Ideen aber Niemanden, der sie ausführt. Bei uns in Lugos ist jeder zweite Mensch ein verkanntes Genie, während nach seiner Ansicht alle anderen Trotteln sind. Nachdem deren viele im öffentlichen Leben unserer Stadt eine wirkliche oder blos eingebilmete Rolle spielenden Persönlichkeiten über ihre Mitbürger so denken, so gleicht sich die Sache zum Schlusse aus und es geschieht Keinem Unrecht.

Die Sache hat aber doch eine Schattenseite, nämlich die, daß bei uns keine noch so gute Idee zur Ausführung gelangen kann und zwar eben darum nicht, weil gleich hundert andere da sind, die eine noch bessere Idee haben, und wenn sie auch gar keine Idee von der Sache haben, so bekämpfen sie doch mit blinder Wuth dasjenige, was der Andere in Vorschlag gebracht hat.

Es vergeht gewiß keine Woche, ohne daß in den Spalten unseres Blattes, sei es nun von der Redaktion oder aber aus Kreisen des Publikums nicht irgend eine gute Idee zur Hebung Lugos' oder zur Verbesserung der lokalen Verhältnisse angeregt und mit allen Mitteln überzeugender Logik propagirt würde. Was geschieht aber mit allen diesen guten Ideen? Sie fristen ein kurzes Dasein von einigen Tagen bis zum Erscheinen der nächsten Nummer — und wenn

sich Niemand findet, der sich veranlaßt fühlt, auch seine Meinung über den Gegenstand in den Spalten der Lokalpresse abzugeben, (was doch manchmal vorkommt), dann kräht nach einigen Tagen kein Hahn mehr nach der „guten Idee“, obwohl dieselbe einige Stunden vorher „in der ganzen Stadt“ den lebhaftesten Anklang gefunden hatte.

Woher kommt das? Wir wollen versuchen, unsere Gedanken über diese Frage wiederzugeben. Wir Lugoser — denen kein gütiges Geschick schon in den Windeln einen gefüllten Geldbeutel bescheert hat, und die wir auch nicht dieser oder jener maßgebenden Kotterie oder Clique angehören, haben uns nolens volens mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß wir wohl schimpfen dürfen, soviel wir wollen, daß wir aber im Uebrigen — wo es sich um „höheren“ Dinge handelt — das Maul halten müssen, weil da ganz andere Leute zu reden haben. Mit einem Worte, wir befinden uns in einer Art gutwilligen Sklaverei oder Leibeigenschaft.

Das Kliken- und Kotterienthum hat in Lugos den guten Geist, die Treue, der Ueberzeugung und Festigkeit der Gesinnungen unterjocht und wenn auch hie und da sich eine freimüthige Stimme gegen diesen schimpflichen Zustand erhebt, so vermag sie dem Autokratien höchstens ein geringschätziges Lächeln zu entlocken, der unterjochten Menge vermag sie keinen neuen Kampfesmuth einzusößen. Man klatscht Beifall, macht die Faust im Sacke, kehrt sich um und

Mädchen, schon halb im Schlafe, hatte hier das Gazetteid, da die Schärpe und dort die Atlasstube hingeworfen. Auf dem Nachttischchen, in einer Achatschale, glänzten Schmuckstücken; ein entblätternes Bouquet verwelkte neben einer Tanzordnung.

Die Stirne in die eine Hand gestützt, ergriff sie ein Halsband und begann mit seinen Perlen darin zu spielen. Dann legte sie es wieder weg, öffnete die Tanzordnung und blätterte darin. Georgette durchblättern es ohne Aufmerksamkeit, sie schien an Andere zu denken. Während sie die Blätter umwendete, ärgerte sie der Name Charles, der an der Spitze jedes Blattes stand.

„Immerwährend Charles“, sagte sie zu sich selbst, „mein Cousin ist ein sehr gediegener Mensch. Er soll einmal mein Mann werden. Auf jedem Balle nimmt er meine Tanzordnung, ohne mich d'rum zu ersuchen, und schreibt sich für den ersten Tanz ein. Das ist vermuthlich ein Recht der Ehegatten oder Derjenigen, die es werden wollen. Aber dieses Recht mißfällt mir.“

Die Tanzordnung wurde immer schweigsamer. Georgette, in's Leere blickend, schien über irgend ein wichtiges Problem nachzugrübeln.

„Ein Gatte!“ sagte sie endlich, „das ge-

geht wieder seiner Wege wie vorher und bildet sich ein, klug zu handeln, während man eigentlich nur — feige ist.

Auf diese Weise haben wir uns auch willig darein gefügt, daß die Führer der Kliken und Kotterien in allen Fragen für uns denken und handeln. Man sollte glauben, daß Kliken, welche über eine größere Macht verfügen auch etwas zu Stande bringen sollten. Das ist aber darum nicht Fall, weil die Mitglieder dieser verschiedenen Kliken nur dann einig sind, wenn die Machtfrage auf's Tapet kommt. Im Uebrigen sind sie untereinander uneinig und eifersüchtig wie Hunde und Katzen. Obwohl sich unter ihnen sehr fähige Köpfe mit guten und ausführbaren Ideen befinden, so können sie aus dem oben erwähnten Grunde für die Deffentlichkeit doch nie etwas Ersprießliches leisten. Versuchen wir es nur einmal, gewissen Strömungen die Heeresfolge zu verweigern und entschließen wir uns zu einer That, ohne Mithilfe gewisser Machthaber, und der böse Zauber, welcher über den Lugoser Verhältnissen lastet, wird mit einem Male gebrochen sein.

Es handelt sich nur um den Anfang.

Bereits vor Monaten wurde eine sehr gelungene Idee angeregt: die Einführung der elektrischen Beleuchtung in Lugos. Das wäre gleich eine Gelegenheit zum Handeln! Berufen wir eine öffentliche Versammlung aller Jener ein, welche sich dafür interessieren und warten wir nicht darauf, bis jenen Autokrat-

fällt mir nicht. Charles behandelt mich immer als Backfisch; weil er immer der Erste im Gymnasium war, hält er sich für verpflichtet, recht pedantisch zu sein. Uebrigens weiß ich eigentlich nicht, warum gerade er mein Mann werden soll; ich habe ihn nicht gebeten, mich zu heirathen, und er hat mich nie um eine Einwilligung ersucht. Früher haben wir zusammen gespielt; ich erinnere mich, daß er sehr ausgelassen war. Jetzt ist er sehr höflich — ich hätte ihn ausgelassen lieber! . . . Also ich werde seine Frau. Ich sehe nicht ein, warum? Charles, immer Charles! Es ist ja, als ob ich ihm schon gehören würde. Ich werde ihn bitten, seinen Namen nicht so breit hinzuschreiben; er nimmt zu viel Platz weg.“

Das Büchlein, das auch genug vom Better Charles zu haben schien, schloß sich beinahe vor Langweile. Es scheint, daß die Tanzordnungen die Chemänner nicht leiden mögen. Die unsere wendete ein Blatt um und zeigte Georgette hinterlistig andere Namen.

„Robert“, flüsterte das Mädchen. „Der Name erinnert mich an einen recht garstigen Menschen. Ich hätte nie gedacht, daß man eine so elegante weiße Weste und eine so schwarze Seele

FEUILLETON.

Nach dem Balle.

Von Emile Zola.

Georgette war kaum erst aus dem Pensionat ausgetreten. Sie war noch in dem glücklichen Alter, wo Traum und Wirklichkeit ineinanderfließen, wo der Geist sieht, was er träumt und träumt, was er sieht. Wie alle Kinder, hatte sie sich von den glänzenden Lichtern ihres ersten Balles blenden lassen; sie hatte sich in einer höheren Sphäre geglaubt, unter halbgöttlichen Wesen, denen die Schattenseiten des Lebens fremd blieben . . .

Eben schlug es elf Uhr . . .

Zweimal wendete das schlaftrunkene Mädchen sich im Bette um und schlummerte weiter, aber so leicht, daß das plötzliche Krachen eines Möbels sie endlich ganz aufweckte. Sie strich die Haare aus der Stirne, rieb die verschlafenen Augen und zog die Decke über die Schultern. Guter Gott, wie hell war es schon!

Auf den Stühlen verstreut, sah man eine nachlässig hingeworfene Ball-Toilette. Das junge

thonen, die dieses Projekt einmal bereits zu Falle brachten, — so etwas einfällt! Die haben ihr Schärfelein im Trocknen. Thaten nützen mehr als Worte!

Jokete, geh' Du voran!

Der Braunkohlen-Bergbau in Perciorova.

(Original-Korrespondenz des „Südungarn“.)

Ueber dem Kohlenbergbau in Perciorova scheint ein ganz eigenthümliches Verhängniß zu walten. Die Mächtigkeit der vorhandenen und bereits konstatarnten Flöze ist eine geradezu imponante, die Qualität der Kohle gleicht jener der Tertiär-Formationen denn sie besitzt nach den vom gewesenen Direktor der kön. ung. geologischen Anstalt, Ritter von Pantken im Jahre 1876 veröffentlichten Proben 4738 Wärme-Einheiten (Calorien) der Schwefel- und Schlacken-gehalt ist verschwindend klein und der Abbau der Kohle ist mit keinen außergewöhnlichen Schwierigkeiten verbunden.

Trotz aller dieser günstigen Vorbedingungen befindet sich der Kohlenbergbau in Perciorova zum zweiten Male in argen Nöthen. Das Unternehmen das unter der Direktion der Südungarischen Kohlenbergbau-Aktien-Gesellschaft in der vollsten Bedeutung des Wortes „ruht“, denn seit Jahr und Tag wird in den Gruben keine Kohle erzeugt und die ganze Thätigkeit schränkt sich auf die Bedienung der Wasserpumpe und auf die nothwendigsten Reparaturen an der Zimmerung der Förderstrecke und Querschläge. Im Jahre 1893 veröffentlichte diese Direktion einen Jahresbericht, welchen sie ihren Aktionären vorlegte und welchem wir unter Anderem entnehmen, daß in den 1870-er Jahren die Familie „Hoffmann“ das Eigenthumsrecht durch Verleihung erwarb und Schürfungen vornehmen ließ — daß aber (so berichtete die Direktion der Südungarischen Kohlenbergbau-Aktien-Gesellschaft) der Mangel an Fachkenntniß u. s. w. auf die von guter Absicht geleiteten Bestrebungen lähmend einwirkten und die Entwicklung hinderten. — Die Familie „Hoffmann“ darf heute mit gutem Rechte der Direktion das Kompliment zurückgeben, doch darf ein Umstand nicht vergessen werden, die Familie „Hoffmann“ riskirte und verlor ihr eigenes Geld, die fachmännische Kapazität, welche die Südungarische Kohlenbergbau-Aktien-Gesellschaft in Temesvar dirigirt, verarbeitete das Geld der Aktionäre.

haben könne. Eine volle Viertelstunde lang hat er mich mit allen schönen Dingen verglichen, mit den Sternen, mit den Blumen und was weiß ich?! Ich war geschmeichelt, ich empfand ein solches Vergnügen, daß ich nicht zu antworten wußte. Dann hat er mich zu meinem Plage zurückgeführt und beinahe geweint, als er mich verließ. Später bin ich ans Fenster getreten; die Vorhänge haben mich verdeckt. Ich dachte ein wenig, scheint mir, an meinen Schwäger von Tänzer, als ich ihn plötzlich plaudern und lachen hörte. Er erzählt einem Freunde von einem dummen kleinen Mädchen, das bei jedem Wort erröthete, von einem Pensionats-Bachfisch, der die Augen niederschlägt und sich durch übertriebene Schüchternheit entstellt. Ohne Zweifel sprach er von meiner Freundin Therese. Therese hat kleine Augen und einen großen Mund. Sie ist ein vorzügliches Mädchen. . . Vielleicht sprachen sie von mir? Die jungen Männer lügen also! Ich wäre häßlich! Häßlich! Therese ist es aber viel mehr. Sicher sprachen sie von ihr!“

Georgette lächelte und es war ihr, als ob es sie zum Spiegel binzöge.

„Dann“, fuhr sie fort, „haben sie sich über die anderen Damen lustig gemacht.“

Im Jahre 1893 wurde das Gesamterforderniß an Kapital für Investitionen und für den Bau der unumgänglich nothwendigen Schienenverbindung zwischen Perciorova und der bestehenden Eisenbahn-Station Körpa mit 220.000 Gulden angegeben — und dieser Betrag wurde der Direktion durch Emission von 100.000 Gulden Aktien 1-ter Emission und 120.000 Gulden 2-ter Emission thatsächlich zur Verfügung gestellt. Heute ist wohl die Frage berechtigt, was ist mit diesem Kapitale geschehen, wie viel ist davon noch vorhanden — denn die in der Vordergrund des Bedarfes gestellte Schienenverbindung mit Körpa wurde nicht hergestellt und der ausgedehnte Grubenbesitz in Perciorova produziert seit mehr als einem Jahre keine Kohle, die Arbeiterwohnungen stehen leer und in den vereinsamten unterirdischen Gängen kann man, wenn die Pumpen regelmäßig funktionieren — was nebenbei gesagt, nicht immer der Fall ist — ganz ungestört mit Behnuth des Lebens Unverstand genießen.

Es wäre gefehlt, wollte man ob der kaum glaublichen Mißerfolge des Temesvarer Direktoriums an der Zukunft des Kohlenbergbau-Unternehmens in Perciorova verzweifeln, welches noch heute als ein sehr günstiges, ja glänzendes Unternehmen bezeichnet werden kann, sobald es verständnißvoll und gewissenhaft geleitet werden wird.

Nachfolgende ganz positive Daten liefern den Beweis, daß dieser Behauptung reelle That-sachen als Basis dienen.

Das konstatarnte vorhandene Kohlenquantum stellt sich wie folgt dar:

In streichender Richtung ist die Länge des Grubenfeldes „Lajos“ 750 Meter. Die Mächtigkeit beträgt in der jetzigen Grundstrecke 30 Meter, im obersten Horizonte 46 Meter, die Abbauhöhe ist gegenwärtig 40 Meter. Es ergibt sich somit ein konstatarntes, zum Theil bereits für den Abbau vorgeichtetes Quantum von $750 \times 38,0 \times 40,0 = 1,140,000$ Kubikmeter.

Nachdem der Kubikmeter erfahrungsgemäß 11 Meterzentner Kohle schüttet, so gibt dies ein Quantum von 12,540.000 Meterzentner Kohle. Nach dem Verflachen des Floges zu rechnen, streicht dasselbe noch weitere 100 Meter aus, muß dennoch in einer weiteren Tiefe des jetzigen Schachtes von 25 Meter noch ganz bestimmt eine Mächtigkeit von 22,5 Meter besitzen. Es ist sonach noch zuzurechnen:

$750 \times 15,0 \times 50 = 562,500$ Kubikm. = 6,187.000 Meterzentner Kohle, welche noch unaufgedeckt in dem Grubenfelde „Lajos“ lagern.

Die Tanzordnung war jetzt ganz heiter. . . „Paul hat blaue Augen“, sagte die Tanzordnung. „Sicher ist Paul kein Lügner, und ich habe ihn von Dir nur Schönes sagen hören.“

„Ja, ja!“ erwiderte Georgette. „Herr Paul hat blaue Augen und lügt nicht. Er hat einen blonden Schnurrbart, viel schöner als Charles.“

„Sprich nicht von Charles,“ antwortete die Tanzordnung; „sein Schnurrbart verdient nicht, daß man von ihm spricht. Was hältst Du von Eward? Er ist schüchtern und traut sich nur mit Blicken zu sprechen. Ich weiß nicht, ob Du diese Sprache verstehst. Und Jules? Außer Dir, versicherte er, gibt es keine, die Walzer tanzen kann. Und Lucien, und Georges und Albert? Sie Alle finden Dich bezaubernd und warten stundenlang auf ein Lächeln von Dir.“

Georgette begann die Knöpfe der Bettdecke zu zählen. Das Geschwäg der Tanzordnung begann sie zu ängstigen. Sie fühlte, wie das Büchlein in ihrer Hand glühte; sie hätte es gern zumachen mögen und hatte doch nicht die Kraft, es zu thun.

„Denn Du warst die Balkönigin“, fuhr die Verspöcherin fort. „Die Spitzen verdeckten Deine bloßen Arme nicht ganz und vor dem

Nächst diesem ist auch die im anstoßenden Grubenfelde „Ilka“ vorhandene Kohle in Betracht zu ziehen, wo das Flöz durch einen Versuchsstollen bis nun in einer Mächtigkeit von zirka 21 Meter sozusagen am Tage ausbeißt, und demnach die Mächtigkeit in der Tiefe mindestens um das doppelte zunehmen muß.

Die Qualität der Kohle und die Abbaumündigkeit der vorhandenen Kohle steht demnach außerhalb jeden Zweifels, und wenn man jährlich 600.000 Meterzentner erzeugt, so reicht das Grubenfeld „Lajos“ für sich allein für mindestens 22 Jahre aus. — Im Besitze der Gesellschaft befinden sich aber außer dem Grubenfelde „Lajos“ noch das Grubenfeld „Ilka“ und die Freischürfe 1245—1247 in Perciorova. — Die verliehenen Grubenfelder und Freischurfrechte in den Gemeinden Verendia, Balca, Bolvasnjica, Mehadia, Domasnia bilden zwar einen werthvollen Besitz der Gesellschaft, können aber vorläufig, ins solange daselbst nicht gearbeitet wird, nicht ernstlich in Betracht gezogen werden. Die Vernachlässigung des Grubenbesitzes in Mehadia bildet eine jener Unbegreiflichkeiten, an welchen das ganze Gebahren der Direktion überreich ist. — Doch bleiben wir vorläufig in Perciorova.

Die Gesehungskosten der Kohle stellen sich in Perciorova nach den gemachten Erfahrungen auf 17 fr. Loko Bahnhof Körpa gestellt.

Das Produktionsquantum kann mit aller Bestimmtheit im Minimum jährlich mit 600.000 Meterzentner angenommen werden, wenn die noch nothwendigen Investitionen durchgeführt sein werden.

Das Erträgniß beim Verkaufe der Kohle stellt sich wie folgt.

150.000 Meterzentner an die Staatsbahn zu 25 fr.	37.500 fl.
150.000 Meterzentner an Fabriken zu 30 fr.	45.000 „
150.000 Meterzentner an kleinere Kunden zu 35 fr.	52.500 „
150.000 Meterzentner an Privatkunden zu 40 fr.	60.000 „
600.000 Meterzentner	195.000 fl.

Es ist sonach bei richtiger Leitung ein sicheres jährliches Einkommen von 195.000 fl. zu rechnen.

Dieser Summe gegenüber belaufen sich die Gesehungskosten von 600.000 Meterzentner zu 17 fr. auf 102.000 fl. es verbleibt sonach ein Reinerträgniß von jährlich 93.000 fl.

Um die Produktion und die Lieferungs-fähigkeit von 600.000 Meterzentner jährlich zu

Glanze Deiner sechzehnjährigen Stirne mußte Dein Kranz erbleichen. O, Georgette, Du hast nicht Alles sehen können, sonst hättest Du Mitleid empfunden mit den armen jungen Leuten, deren Herzen Du entflammt hast. . .

Und sie schwieg wie voll Mitleid, Georgette hörte sie lächelnd, aber ängstlich an.

„Eine Masche hatte sich von meinem Kleide losgetrennt“, sagte sie. „Gewiß hat mich das häßlich gemacht. Die jungen Leute müssen sich darüber moquirt haben. Die Schneiderinnen sind gar so nachlässig. . .“

„Hat er nicht mit Dir getanzt?“ unterbrach die Tanzordnung.

„Wer denn?“ frug Georgette und erröthete so stark, daß ihre Schultern ganz rosenroth wurden. Und dann sprach sie den Namen aus, den sie seit einer Viertelstunde vor Augen hatte, und den ihr Herz buchstabirte, während ihre Lippen vom zerrissenen Kleide sprachen.

„Herr Edmund,“ sagte sie, „schien mir traurig, gestern Abend, ich sah, wie er mich von ferne betrachtete. Da er sich nicht zu nähern wagte, bin ich aufgestanden und zu ihm hingegangen. So war er gezwungen, mich aufzufordern.“

sichern sind folgende neue Investitionen absolut nothwendig:

Gruben-Investirung	4.300 fl.
Herstellung eines Holzkanales mit 350 Meter Länge zur Ableitung der Tagwässer	2.800 „
Herstellung eines Reservoirs	2.400 „
Herstellung eines Schwemmkanales bis zum Ende des Dorfes	11.200 „
Separation sammt Kohlenrentnern und Kutsche	6.000 „
Kohlenmagazin für 20 Waggons am Bahnhofs Körper	1.000 „
Kleinere Bauten	500 „
	28.200 fl.

Diezu die Kosten einer Schmalspur-Bahn von Körper nach Verecirova rund 120.000 „

Geldbedarf für die nothwendigsten Investitionen rund	148.000 fl.
Rekapituliren wir nunmehr:	
Bisherige Aktien-Emissionen	220.000 „
Bedarf für neue Investition	148.000 „

so erhalten wir eine Belastung des Kohlenbergbaues in Verecirova mit 368.000 fl. Nehmen wir an, daß möglicher Weise schwebende Schulden vorhanden, daß eine oder die andere Ausgaben-Post zu niedrig gegriffen ist und setzen wir als Total-Summe für bereits verausgabte und noch zu verausgebende Beträge eine Total-Investirung von 500.000 fl. ein, so entspricht der Reinertrag von 93.000 fl. einer Netto-Verzinsung des Kapitals von 18 1/2 Prozent. Wenn hievon 12% zur Verzinsung als Dividende gelangen, so bleiben noch 6 1/2%, d. i. 33.000 fl. jährlich für Abschreibungen und Amortisation, so daß in 15 Jahren das ganze Kapital zur Rückzahlung gelangt. Die finanzielle Situation des Kohlenbergbaues in Verecirova könnte somit brillant genannt werden, wenn daselbst überhaupt ernstlich gearbeitet werden würde.

Die technisch-bergmännische Arbeit ist an Ort und Stelle einem bewährten energischen Fachmanne anvertraut, die anerkanntesten bergmännischen Koriphäen Ungarns welche den Bergbau in Verecirova besichtigten und bis in seine Details prüften, haben sich über die Leistungen des Betriebsleiters Ivan Schlenker nur anerkennend und lobend ausgesprochen und auch das Unternehmen selbst als ein solches bezeichnet, welches mit vollster Sicherheit auf eine schöne vortheilhafte Entwicklung rechnen kann.

Zu wiederholten Malen besichtigten einheimische und fremde Bergbau-Unternehmer die

„Ich kann Herrn Edmund sehr gut leiden,“ flüsterte das Mädchen.

Georgette that, als hörte sie nicht. Sie fuhr fort:

„Beim Tanze fühlte ich, wie seine Hand in der meinigen zitterte. Er stotterte einige Worte und beklagte sich über die Hitze. Da ich sah, daß er gern eine Rose aus meinem Bouquet hätte, gab ich ihm eine davon. Da ist doch nichts Unrechtes dabei?“

„O nein! Und dann, als er die Blume nahm, fanden sich in Folge eines sonderbaren Zufalles seine Lippen in der Nähe Deiner Finger. Und er hat sie ein klein wenig geküßt.“

„Da ist auch nichts Unrechtes dabei?“ wiederholte Georgette, die sich seit einem Augenblick unruhig hin- und herbewegte.

„O nein! Ich muß Dich sogar ausschelten, daß Du ihn so lange auf diesen armseligen kleinen Kuß hast warten lassen. Edmund wäre ein reizender junger Chemann.“

Das Mädchen, mehr und mehr bewegt, bemerkte nicht, daß eines seiner Füßchen die Decke fortgeschoben hatte.

„Ein reizender Chemann!“ wiederholte sie.

Kohlengruben in Verecirova, um dieselben zu erwerben oder sich an dem Betriebe zu betheiligen. — Sie schieden mit den besten Eindrücken von Verecirova sobald sie aber mit der Temesvarer Direktion Fühlung genommen hatten, verloren sie die Lust, sich in weitere Verhandlungen einzulassen.

Die Ursachen wollen wir nicht erörtern. Dem absolut unverständlichen Vorgehen der Direktion in Temesvar, welche eines der schönsten Montan-Unternehmen von Tag zu Tag ärger diskreditirt, muß durch die Aktionäre in der bevorstehenden Generalversammlung ein Ende gemacht werden. Man kann eine Kapazität im Terminhandel und Differenzspiele an der Fruchtbörsen sein, aber damit hat man noch seinen Befähigungsnachweis für die Leitung eines Bergbau-Unternehmens.

Der Bestand einer Direktion in Temesvar hat überhaupt gar keine Berechtigung. — Die Betriebsleitung in Verecirova, ein kleines Aufsichts- und Kommissions-Bureau in Karánsebes, sind vollkommen genügend, um die Geschäfte der Südnugarschen Kohlenbergbau-Aktien-Gesellschaft zu besorgen. — Darum vor Allem „fort mit den unnützen und schädlichen Ballast in Temesvar“ nur dann ist ein Gedeihen des Bergbaues in Verecirova denkbar, aber auch nur dann dürfen die Aktionäre eine wenn nicht gänzliche, so doch theilweise Rettung ihres eingezahlten Vermögens erwarten.

A. v. S . . . st.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

13. März. Außerordentliche Kongregation des Krassó-Szörényer Komitates.

14. März. Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereines, Nachmittags 3 Uhr im Komitats-hausaal.

17. März. Generalversammlung der Krassoer Sparkassa.

22. und 23. April. Affentierung im Hotel „König von Ungarn“.

Werseheg—Lugos—Marosthalbahn.

Anlässlich der politischen Begehung der Werseheg—Lugos—Marosthalbahn, haben das Krassó-Szörényer Komitat und die Stadtkommune Lugos an den Handelsminister eine Repräsentation gerichtet, in welcher mit Umgehung des Beage-Verkehrs, die direkte Linie von und nach Lugos gebeten wurde.

„Was mich betrifft, so hab' ich ihn sehr lieb,“ fuhr die Versucherin fort. „Wäre ich an Deiner Stelle, siehst Du, so wollt' ich ihm den Kuß zurückgeben.“

Georgette war entrüstet.

„Ein Küßchen bloß, hier, ganz heimlich, auf seinen Namen. Ich werde nichts ausplauschen.“

Das junge Mädchen schwur bei allen Heiligen, daß sie das nicht thun werde. Und siehe da! Niemand weiß, wie es kam, plötzlich war das Blatt an ihren Lippen. Sie wußte es selbst nicht. Widerstrebend küßte sie den Namen zweimal.

Und dann bemerkte sie ihren bloßen Fuß, den ein Sonnenstrahl umspielte. Verwirrt zog sie die Decke zurück und erschrocken völlig, als sie den Schlüssel im Schlosse knarren hörte.

Die Tanzordnung stahl sich zwischen die Spitzen und verschwand eiligst unter dem Kopfpolster . . .

Es war die Kammerjungfer, die eintrat, um das gnädige Fräulein zu wecken . . .

Der Minister hat jetzt in einen eingehend motivirten Reskript unser begründetes Ansuchen wohl abgewiesen, gleichzeitig aber Konzessionen gemacht, deren Werth nicht zu unterschätzen ist und die zur Verwirklichung dieses eminent wichtigen Bahnprojektes führen dürften.

Der Handelsminister hat von der ursprünglich bestimmten, 13 Kilometer von Lugos entfernten Anschlußstation Bálinez-Kisbétó, Abstand genommen und proponirt eine neue Variante; nämlich den Anschluß auf offener Linie, sechs Kilometer von Lugos entfernt, woselbst ein Rangier-Bahnhof zu errichten wäre, der ausschließlich nur dem Frachtenverkehr dienen soll; der Personenverkehr würde in Lugos zentralisirt werden, wo der Bahnhof durch Zubauten entsprechend zu vergrößern ist.

Zufolge der neuen Proposition des Ministers, könnten auch alle vom Krassó-Szörényer Komitat beantragten Gemeinden in das Bahnetz einbezogen werden; ferner sagt der Minister in seinen Ausführungen, daß späterhin, im Falle der Nothwendigkeit, ein zweites Geleise für die sechs Kilometer lange Beage-Strecke, ohne Schwierigkeiten gebaut werden kann, auf Kosten und als 2-tes Geleise der kön. ung. Staatsbahnen. Der Minister stützt sich schließlich auf das Gutachten des Reichs-Kriegsministers, welcher den Beage-Anschluß aus strategischen Rücksichten für vortheilhafter hält; doch ist dies absurd und lächerlich, denn der Kriegsminister hat für unsere volkswirthschaftlichen Interessen gerade so viel Sinn, als wir für Strategie.

Auf Grund dieses ministeriellen Reskriptes, oder besser gesagt Ultimatum des Ministers, hielt der Eisenbahnausschuß des Krassó-Szörényer Komitates unter Vorsitz des Vizegespans Béla v. Litschek, Samstag Vormittag eine Besprechung, an welcher auch der Konzessionär, Reichstags-Abgeordneter Baron Georg Stojanovits, und Bürgermeister Arpad v. Marssovsky theilnahmen. — Oberfiskal Arpad v. Sulhyot schilderte in markanten Zügen die Vortheile dieser Bahn und erklärte, daß die Proposition des Ministers respektive die neue Trasse über Kl.-Kostély, Gr.-Kostély, Szapáryfalva, Perul, Mervincsa zc. den Interessen und Anforderungen des Komitates vollkommen entsprechen, er empfiehlt daher die Annahme der neuen Variante. Bürgermeister Arpad v. Marssovsky enunzierte den Beschluß des Eisenbahnausschusses der Stadtkommune Lugos, welcher ausgesprochen haben will, daß jeder Personenzug von und nach Lugos verkehren soll. — Zu bemerkenswerther Weise erörtert dann Dr. Ferdinand Fränkl, daß die Stadt Lugos durch den kurzen Beage-Verkehr durchaus nicht benachtheiligt erscheint. Gemäß diesen Ausführungen erklärte sich der Ausschuß für die Proposition des Ministers. — Gegen Werseheg wird der Verkehr über Szábar stattfinden.

Kezei — Lugoser Bischof. Wie man uns aus Budapest telegraphirt, ist die Ernennung des Reichstagsabgeordneten Sylvius Kezei zum Lugoser Bischof in Regierungskreisen ein beschlossene Sache und wird nur mehr die definitive Einwilligung der Kurie in Rom abgewartet.

Personalnachrichten. Reichstags-Abgeordneter Baron Georg Stojanovits ist Samstag Morgens hier eingetroffen.

15. März-Feier. Der ung. Gesangverein (Magyar dalárda) veranstaltet am 15. März Vormittag 10 Uhr in der röm. kath. Kirche einen musikalischen Gottesdienst. Abends findet im Kasino ein Geselligkeitsabend statt.

Außerordentliche städt. Generalversammlung. Behufs Beschlußfassung über die neuen Propositionen des Handelsministers bezüglich der Werscheß-Lugos-Marosthalbahn, wurde für Samstag Nachmittag eine außerordentliche Generalversammlung einberufen. Dieselbe begann um 3 Uhr unter Vorsitz des Bürgermeisters Arpad v. Marsovszky in Anwesenheit des Konzeptionärs Baron Georg Stojanovits, und unter Theilnahme sämtlicher Stadtrepräsentanten. Vorerst wurde das ministerielle Reskript verlesen, worauf sich eine ziemlich erregte Debatte entspann, die bei Schluß des Blattes noch fort dauert. Für die Annahme des Bahnprojektes haben sich erklärt die Stadtrepräsentanten: Arpad v. Sulhof, Dr. Petrovits, Virgil Tomiciu, Dr. Rosenthal und Dr. Fränkl. Die Annahme der Vorlage ist daher gesichert und damit auch die Bahn in das Stadium der Verwirklichung getreten.

Eine hochherzige That. Herr Dr. Julius Neumann, Sohn des Hon. Oberphysikus Dr. Philipp Neumann, wurde bekanntlich vor Kurzem an die Wiener I. Universitäts-Frauenklinik als Assistentenarzt berufen. Der junge, strebsame Arzt, dem eine anerkannt seltene Fachbildung zur Seite steht, hat, wie unten folgt, den Beweis geliefert, daß er auch die Tugenden des Edelmutes und der humanen Denkungsart in sich vereint. Die Gattin des hiesigen Polizeikommissärs, Schwarz, erkrankte vor Kurzem in solch gefährlicher Weise, daß kein anderer Ausweg übrig blieb, als ein operativer Eingriff, welcher zufolge der komplizierten Umstände an der Wiener Frauenklinik vorzunehmen war. Frau Schwarz begab sich auch nach Wien, wo Herr Dr. Neumann jr. sowohl die Aufnahme in der Frauenklinik, als auch die Vollziehung der nunmehr glücklich bestandenen Operation erwirkte. Außerdem läßt sich der junge Arzt nicht abhalten, die kranke Frau, deren Genesung nunmehr gewiß ist, Tag und Nacht zu überwachen. Herr Dr. Neumann jr. hat mit dieser That den Dank einer verzweifelten Familie, aber auch den Dank seiner Mitmenschen erworben.

Das Befürchtete ist eingetroffen; unsere Stadt beherbergt seit einigen Tagen die ersten Trachoma-Kranken, welche uns durch die Weisheit eines hohen königl. ung. Honvéderministeriums aufgehalst wurden. Wir haben rechtzeitig alles mögliche gethan, um die Kreirung dieses „Spitals“ zu verhindern, doch haben unsere triftige Argumente an dem Starrsinn „hoher Herren“ Schiffbruch erlitten. Die Stadt Lugos versucht jetzt das letzte Auskunftsmitel; die Entsendung einer Monstre-Deputation an den Minister, welcher, wie es scheint, der ganzen Angelegenheit ferne steht, denn wir halten es für unglaublich, daß der Minister aus eigener Initiative der Stadt Lugos einen Seuchenherd aufkotzieren will. Hoffentlich wird die städtische Repräsentanz ein günstiges Resultat erzielen.

Die Kindesleiche im Abort. Die aus Buziás gebürtige Dienstmagd Anna Németh, welche seit Kurzem bei dem hiesigen Kaufmann Herrn A. Ungar bedient ist, erkrankte dieser Tage unter eigenthümlichen Umständen und konstatierte der herbeigerufene Arzt, daß die Magd dem Verbrechen der Leibesfrucht-Abtreibung zum Opfer gefallen sei. Auf Grund dessen wurde bei

königl. Staatsanwaltschaft die Strafanzeige erstattet, von wo Herr Untersuchungsrichter Job. Wigh zur Untersuchung der Angelegenheit ermittelt wurde. Dem Untersuchungsrichter machte die schwerkranke Dienstmagd das Geständniß, daß sie sich im hoffnungsvollen Zustand befinden habe und zufolge eines operativen Eingriffes von der Leibesfrucht befreit wurde. Das embryonale Kind habe sie aber in den Anstandsort geworfen. Die nach dieser Richtung vorgenommenen Recherchen, ergaben die Richtigkeit der Aussage, indem die Kindesleiche thatsächlich im Abort vorgefunden wurde. Als Urheber dieser verbrecherischen That wurde die Hebamme Josefina Kolosy verhaftet, welche beschuldigt wird, den operativen Eingriff vorgenommen zu haben. — Untersuchungsrichter Wigh führt mit lobenswerther Energie die Untersuchung, und ist es zu hoffen, daß diesen menschlichen Schensalen endlich das Handwerk gelegt wird. — Die Dienstmagd dürfte ihre Unerfahrenheit mit dem Leben büßen.

Der bestohlene Ben-ali-bai. Am verflossenen Montag produzierte sich im Hotel „König v. Ungarn“ der Zauberünstler Ben-ali-bai. Während der Vorstellung ließ er sein krankes Kind von seinem Famulus Stefan Komarcsik beaufsichtigen, welcher den armen Artisten seine ganze Baarschaft, 15 fl. aus dem Schrank stahl, um damit das Weite zu suchen. Der gerichtsbekannt Ganner wurde gestern von der Polizei festgenommen und ins Kühle gesetzt.

Preisaußschreibung. Der Ackerbauminister setzt für dieses Jahr auf die Herstellung von Schutzforsten 6 große und 6 Anerkennungspreise (von 1000, 800, 500, 400, 200 und 100 Kronen) aus. Die Theilnahme an der Preisbewerbung ist für die Frühjahr-Beforstung bis spätestens Ende Juli dieses Jahres und für die Herbst-Beforstung bis spätestens 25. Dezember d. J. dem Ackerbauministerium anzuzeigen.

Baumschule. Zudem wir die Aufmerksamkeit des geehrten p. t. Publikums auf die in unserer heutigen Nummer enthaltene Annonce des bekannten und renommierten Baumschulenebesitzers Ladislav Ungváry lenken, bemerken wir, daß derselbe außer 10.000 veredelten Obstbäume noch über 1.500.000 Stück 1-, 2-, 3-jährige Obstwildlinge zum Verkaufe besitzt und zwar: Birnen, Äpfel, Nüssen, Donzsin, Paradiesäpfel, Zwetschen, Prunus Myrobolana, Saint Julien, Bistritzer Zwetschen, Maulbeeren, Weichsel, Aprikosen, Mandeln und Schlehen. Besitzer von Obstgärten und Baumschulen empfehlen wir daher diese Bezugsquelle bestens.

Panorama International. Wir haben schon Gelegenheit gehabt, für dieses Kunstwerk dem Eigentümer Herrn J. Beranek volles Lob zu spenden. Heute konstatieren wir mit Vergnügen, daß das Panorama täglich von einem ebenso zahlreichen als vornehmen Publikum besucht wird. Es ist noch heute die Schweiz, die den Besuchern zur Ansicht ausgestellt ist. Wir waren in hohem Grade überrascht über die wahrhaft frappante Naturtreue, in welcher uns die interessantesten Schenswürdigkeiten jener an Naturwunderschönheiten so reichen Gegend entgegen traten, und gewannen wir sofort den Eindruck, daß wir es hier mit einem wirklich künstlerischen, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Institute zu thun haben. Insbesondere glauben wir im Interesse unserer Jugend die Aufmerksamkeit der Herren Professoren und Lehrer auf dieses Panorama lenken zu müssen, zumal diese Bilder ein vortreffliches Bildungsmittel sind, die geographischen Kenntnisse zu fördern und zu mehren, indem durch die stereoskopische Darstellung der anziehendsten und merkwürdig-

sten Gegenden unserer Erde dem Auge des Beschauers ein plastisches und lebendiges Bild vorgeführt wird.

Aus Hüdungarn.

Telefon im Begaer Stuhlbezirk. Wie wir aus guter Quelle erfahren, dürfte der Begaer Stuhlbezirk in aller kürzester Zeit mit einem, sogenannten administrativen Telefonnetz versehen werden. Die Zentralstation wäre Bálincz, der Sitz des Oberstuhlrichters, von wo aus die Notariate Bara, Szapáryfalva, Bethlenháza, Kicsova und Szudriás in Verbindung gebracht werden. Das Projekt wurde bereits in sämtlichen Gemeinden erörtert und überall einstimmig angenommen; somit steht der Verwirklichung dieser, von Herrn Oberstuhlrichter Béla Hirschl angelegten Idee, kein größeres Hinderniß im Wege, indem die pekuniäre Seite vollkommen geordnet erscheint. Die Firma Baiersdorf & Biach hat sich nämlich in loyaler Weise bereit erklärt, für die nöthigen Materialien unentgeltlich Sorge zu tragen, die nöthigen Fachleute werden von der Post- und Telegrafendirektion beigelegt. — Die Einführung dieser Institution, wird für die Administration von wohlthätiger Wirkung und auch für die interessirten Gemeinden ungemünzlich sein, bei größeren Bränden, Krankheiten etc., wo nöthige Hilfe rasch requirirt werden soll.

Das Birkiser Notariat. Um die erledigte Stelle des Birkiser Kreisnotariats ist ein ziemlich harter Kampf ausgebrochen. Der dortige Oberstuhlrichter Aurel Popescu propagirt die Wahl eines derzeitigen Notär-Substituten, welcher von der Intelligenz der Umgebung nicht akzeptirt wird. Um diesen Protest mehr Nachdruck zu verleihen, hat gestern Nachmittag eine Deputation, unter Anführung des Virilisten Herrn Taufzig, beim Obergespan vorgesprochen, welcher die Herren mit der Erklärung entließ, die Sache eingehend untersuchen zu wollen.

Belohnung eines Notärs. Die Gemeinde Steierdorf hat dem Notär Friedrich Stokk in Anerkennung seiner verdienstvollen Thätigkeit eine Gehalts-Erhöhung von 200 fl. votirt.

Hochwasser — Ueberschwemmungsgefahr. Aus Temesvar wird gemeldet: Trozdem seit Beginn des Hochwasser bereits vier Tage verstrichen sind, ist der Eisstoß noch immer nicht abgegangen und ist die Lage an der unteren Bega sehr kritisch geworden. Das Hochwasser hat seit gestern eine selten beobachtete Höhe erreicht. Das Hochwasser, welches die massiven Eisblöcke an die Lehnen der Dammkrone abgelagert hat, steht ruhig und kann nicht abfließen. Steigt das Wasser noch um 50 Cm. so überschreitet die Hochfluth die Dammkrone. Von Temesvar bis Remete steht der Eisstoß fest, während die obere Bega eisfrei ist. Die Bega wies bei Kifeto 138 Cm., bei Temesvar 200 Cm., bei D-Telek 253 Cm. und die Temes bei Kóstely einen Wasserstand von 195 Cm. auf. Die Wassergefahr wurde durch die letzten kalten Nächte nur noch gefördert und wesentlich gesteigert. Zahlreiche Gemeinden sehen mit Bangigkeit den nächsten Stunden entgegen.

Ein irrfinniges Mädchen wurde in der Gemeinde Mehala (nächst Temesvar) aufgegriffen. Die im Alter von 18—20 Jahren stehende Geistesfranke leidet, an Verfolgungswahn, und gab auf alle an sie gerichtete Fragen verworrene Antworten. Die Identität des Mädchens konnte nicht festgestellt werden, und wurde dasselbe in das städtische Krankenhaus geschafft.

Sozialisten-Umtriebe in Auna-Steierdorf.
Fast zu gleicher Zeit als die sozialistischen Flugchriften und Plakate in Hódmező-Vásárhely faßirt wurden, gelang es der Gendarmerie in Steierdorf, eines Sozialisten Namens Lorenz Besars habhaft zu werden, der von der Budapester Centrale ermittelt, damit betraut war, dieselben Plakate und Flugchriften in den Arbeiterkolonien der Staats-Eisenbahngesellschaft zu verbreiten. Hr. Oberstuhlricher v. Motzidlovsky, der auf die Anzeige der Gendarmerie sofort in Steierdorf erschien, ließ die bei dem genannten Sozialisten gefundenen aufwieglerischen Plakate sofort faßiren und Besars behufs weiterer Amtsverhandlung dem Draviezer Bezirksgerichte übergeben, wo derselbe bis jetzt in Verwahrung sich befindet. Die konfiszierten Plakate — zirka 70 bis 80 — erzählen gleichfalls von der Abrechnung der Arbeiterklasse mit den Kreaturen der Klassenherrschaft, welche alle Behörden unterjochen und jedwede Gerechtigkeit vernichten wollen.

Weizen als Futterartikel. Man schreibt Groß-Bárány: Die Dekonomen des Temeser Komitates erzielten trotz der schwachen Futter-Ernte des vorigen Jahres einen selten fetten und kraftvollen Stand an Hornvieh, Pferden und Schafen. Sie fütterten das Vieh mit Weizen und fanden ein besseres Auskommen, als wenn sie Hafer oder Kukuruz als Futter verwendet hätten. Diese Produkte sind übrigens stets theurer gewesen, als der Weizen. Unter solchen Umständen kann hier auch von keinem Futtermangel die Rede sein und das Vieh erfreut sich einer so ausgezeichneten Kondition, wie sich dies jeder gute Dekonom nur wünschen kann.

Eisenbahn-Fahrplan.

Karantsebes — Orsova:	Temesvár — Budapest:
Personenzug 7 ⁴² Früh.	Personenzug 5 ¹⁰ Früh.
Gen.-Zug 12 ³⁹ Mittag.	Courirzug 6 ²⁸
Personenzug 8 ²¹ Abend.	Gen.-Zug 12 ⁵⁸ Mittag.
Courirzug 9 ²³ "	Personenzug 6 ⁴⁸ Abend.

Lugoser Marktpreise

vom 9. März.

Weizen fl. 5.70 bis fl. 5.80
Korn fl. 4.80 " fl. 4.90
Gerste fl. 5.30 " fl. 5.40
Hafer fl. 5.20 " fl. 5.30
Mais neu fl. 5.70 " fl. 5.80
" alt fl. — " fl. —
Heu alt fl. 2.— " fl. —
Stroh fl. —.40 " fl. —

Getreidebericht.

Budapest, 9. März.

Frühjahrsweiz. fl. 6.45—46	Frühjahrskorn fl. —
Herbstweizen fl. 6.87—88	Mar.-Juni-Mais fl. 6.19—20
Mai-Juniweizen fl. —	Sept.-Okt.-Mais fl. —
Herbsthafer fl. —	Neuer Mais fl. —
Frühjahrsbafer fl. 6.03—06	Frühj.-Roggen fl. 5.40—41
Mai-Junihafer fl. —	Keßs fl. 10.55—

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Gehrter Herr Redakteur!

Ich ersuche höfl. um Veröffentlichung nachfolgender Zeilen:

Auf Initiative des Herrn Klein, Forst- und Säge-Verwalter, wurde ich zur Abolvierung einer Vorstellung, nach Bálinez geladen.

Trotz des schlechten Wetters, war die im Gasthause abgehaltene Vorstellung von nahezu 90 Personen, der Intelligenz aus der Umgebung, besucht, welcher Erfolg mir ein Reinerträgniß von 50 fl. brachte. Ich fühle mich da-

her veranlaßt, den von wirklichem Humanismus beseelten Kunstfreunden von Bálinez für die erwiesene Unterstützung meinen innigsten Dank auszusprechen. Nicht minder aber Herrn Verwalter Klein, für die unentgeltliche Beistellung für Wagen und Ausführung des Arrangements, bestens zu danken.

Der liebe Gott möge die Bálinezer lange leben lassen!

Für die Aufnahme dieser Zeilen bestens dankend, verbleibe hochachtungsvoll

Josef Sauersteig.
Ben-ali-bei.

Sonntag, den 31. März, Nachmittag 3 Uhr findet im Stadthausaale die

Generalversammlung

des Lugoser Kranken-Unterstützungs- und Leichenbestattungs-Vereines statt, wozu die Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Gegenstände der Verhandlung sind:

- Bericht der Direktion über die bisherige Thätigkeit.
- Wahl des Obmannes und dessen Stellvertreter, der Direktion (Ausschuss), des Ueberwachungs-Ausschusses und des Schiedsgerichtes.
- Wahl zweier Authentikatoren.
- Etwaige Anträge.

Lugos, 10. März 1895.

Die Direktion.



Die beliebtesten 102 ungarischen Volkslieder der Frau Blaha sind zu haben

in der Buch- und Musikalienhandlung des

Anton Zunft in **Lugos.**

Preis nur 1 fl. 50 kr.

Ferner stets auf Lager „Daisy-Walzer“ 75 kr. „Die Gigerlkönigin“ 75 kr. „Zoe-Walzer“ von Ivanovits 1 fl. 25 kr. „Pas de quatre“ 72 kr. — Provinzaufträge werden sofort erledigt. 2-1



Zu verpachten

eventuell zu verkaufen, mein zwischen der Párvygasse und Promenade gelegener Gartenkomplex.

Nikolaus v. Jakabffy.

Einladung

zur

XVII. ord. Generalversammlung

des

Lugoser Kranken-Unterstützungs-Vereines,

welche Sonntag, am 31. März 1895, Nachmittag 4 Uhr, im Vereins-Lokale, stattfinden wird.

Tagesordnung:

- Rechenschaftsbericht und Vorlage des Kassa-Ausweises pro 1894.
- Ertheilung des Absolutoriums an sämtliche Funktionäre.
- Neuwahl des Präses sammt seinen 4 Stellvertretern und Wahl des Ausschusses.
- Wahl von 2 Mitglieder zur Authentikation des Generalversammlungs-Protokolles.
- Etwaige Anträge.

Johann Görner,

2-1

Präses.

Avis!

Ich gebe bekannt, dass ich sehr billig acht Bände

Meyer's

Konversations-Lexicon

zu verkaufen habe.

Wwe. Karl Wisnovszky

vis-à-vis dem jüdischen Tempel.

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 268/3 in der Josefs-gasse, bestehend aus 4 Zimmer, 3 Küchen, Hofgarten, Brunnen, Holzlagen, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei

August Gayer,

2-1

Eigentümer.

Temesvár—buziási h. é. vasut-vállalat.

Pályázat.

A temesvár—buziási h. é. vasut-építési munkálatai és anyag szállításai vállalatba adandók lévén, az építésre, a munkálatokra és szállításokra vonatkozó összes tervek, előirányzatok és feltételek az engedélyesek alolirt meghatalmazottjánál betekintheők s minden ezen ügyre vonatkozó felvilágosítással készségesen szolgál.

Szabadfalván, 1895. évi márczius hó 5-én.

Stolnicki Odilo.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Sottlieb Taussig,

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken. 50-11

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Grosse Gassenwohnung

im vormaligen **Be'schem Hause**, I. Stock, **Szendegasse Nr. 12**, im ganzen oder getheilt, ist vom 1. Mai zu vermieten.

Näheres bei

Sig. & Alex. Bäumel.

Cognac Vervier



In Lugos zu haben

bei: 10-7

Trajan J. Rác.

Lugoser Fleischselcher-Halle

des

Nikolaus Groza

Isabellaplatz, vis-à-vis Brüder Deutsch & Co., Wohnung: Nedelcogasse Nr. 17, neben Café Marokkaner,

beehrt sich dem P. T. Publikum bekannt zu geben, daß von heute ab sowohl fertige Schweine, als auch Schweinefleisch und Selchwaaren zu äußerst billigen Preisen abgegeben werden.

Preise:

Carbonadl 48 kr. per Kilo,
Bauchleck und Schulter 46 kr. per Kilo,
Sulzfleisch 36 kr. per Kilo,
Frischling-Fleisch mit Speck 46 kr. per Kilo,
Schweinfette 55 kr. per Kilo,
Dicker Speck 50 kr. per Kilo,
Geselchter Speck 55 kr. per Kilo.

Ganze Schweine lebend oder geschlachtet von 120—180 Kilo schwer 45 kr. per Kilo, unter 100 Kilo 42 kr. per Kilo.

Indem ich dem geehrten Publikum meine prima Waare nochmals empfehle, bitte ich um zahlreichen Zuspruch hochachtungsvoll

Nikolaus Groza

3-3 Fleischselcher und Schweinehändler.

Für alte und junge Männer!

Regenerations-Präparate

vom Oberstabsarzt Dr. Müller seit vielen Jahren mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet gegen alle Nervenkrankheiten, welche in Folge von Nervenzerrüttung zc. zc. entstanden, und vorzeitige Erschlaffung des Geistes und des Körpers zur Folge haben. — Besonders als Stärkungsmittel gegen Mannesschwäche erprobt. — Preis mit genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung 3 fl. 10 kr., per Post 25 fr. mehr für Verpackung.

Ausschließliches Haupt- u. Erzeugungs-Depot:

St. Georgs-Apotheke, Wien

V/2. Bezirk, Wimmergasse Nr. 33,

wohin alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind.

16-10

Husten

Verschleimung und Heiserkeit vertreibendes vorzügliches Hausmittel sind die Réthy'schen

„Pemetefü-czukorka“,

welche den Husten stillen und den Schleim lösen. Ihres angenehmen Geschmacks wegen auch von Kindern gerne genommen. 3-3

Eine Schachtel 30 kr.

Depot bei: **Vértes Lajos**, Apotheker, Lugos.



Heute Sonntag, den 10. März: Die **SCHWEIZ**.

Von Montag, den 11. bis inkl. 13. März kommen die schönsten Ansichten von

Rom, Pompeji und Wien

und von Donnerstag, den 14. bis inkl. 17. März kommen Ansichten von

AMERIKA und die Niagara-Wasserfälle

zur Aufstellung. In diesen Serien sind nur durchwegs gelungene künstlerisch collorirte Originalaufnahmen, das Beste was auf diesem Gebiete erzeugt werden kann.

Geöffnet täglich von 9—12 Uhr Vormittags und von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Entrée 20 kr., Kinder bis 12 Jahre 10 kr. Abonnements-Karten für 7 Besuche 1 fl.

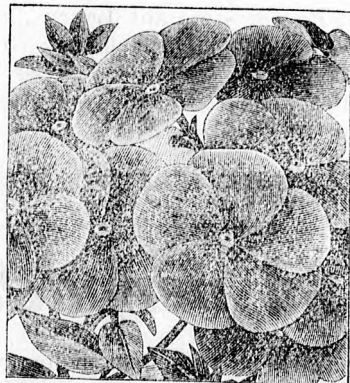
Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

J. Beránek.

Das beste Petroleum ist **KÖNIGSÖL**, weil es die höchste Leuchtkraft besitzt und geruchlos ist. — 1 Liter 20 kr.

Zur Saison empfehle meine

landwirthschaftlichen



Gemüse-
und
Blumen-
Samen

letzter Ernte.

Luzerner und Rothklee

garantirt Seide frei.

Blumenzwiebeln und Knollen

der beliebtesten Sorten in bester Auswahl.

R. MORGENSTERN,
Lugos

Specerei-, Farb- und Samen-Handlung

„zum rothen Kreuz“.

5-3

Größtes Lager in Farbwaren, Kalk und lichtbeständige Facadefarben. **Linoleum-Fussboden-Email.**

9629. szám/alisp. 1895.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye törvényhatóságánál rendszeresített és üresedésben levő egyenként 440 frt fizetéssel és 60 frt lakbérrel javadalmazott két központi közigazgatási gyakornoki, valamint egyenként 800 frt esetleg 870 frt fizetéssel és 150 frt lakbérrel javadalmazott két szolgabírói állásra ezennel pályázatot hirdetek.

Felhivom mindazokat, a kik ezen állások egyikét elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 3. §-ában előirt minősítést, erkölcsi magaviseletüket, netáni eddigi alkalmaztatásukat, ügy nyelvismeretüket igazoló okmányokkal felszerelt pályázati kérvényüket hozzám jelen pályázati hirdetmény keltétől számítandó 30 nap alatt annál is inkább benyujtsák, mivel a netán később befolyó kérvényüket figyelembe venni nem fogom.

Lugos, 1895. márczius 1-én

3-2

alispán helyett:

Szögyényi László,
főjegyző.

Dieles auch unter dem Namen: "Anter-Pain-Expeller" betannt, wabrhaft woffentlichste Heilmittel hat sich seit nunmehr 25 Jahren als beste jamerzmittel zur Curirung bei Gicht, Rheumatismus, Gichterschmerzen, glanzend bewährt. Es hat in allen Ländern der Erde eine große Verbreitung und in Folge seiner jidern Wirkung eine so allseitige Anerkennung gefunden, daß es jedem Kranken mit Recht empfohlen werden darf. Die

TINGT. CAPSICI COMPOS.
(Anter-Pain-Expeller)

hat ihre hervorragende Stellung unter den jamerzmitteln-Einreibungen jersich bewahrt, trotz mancherlei Anfeindung und trotz jöhrlicher Wechselnngen; das ist gewiß der beste Beweis dafür, daß das Präparat sehr wohl das Gute vom Schlechten zu unterscheiden vermag.

Im fern wertvolle Nachahmung zu erhalten, jebe man beim Einkauf nach untrer Schutzmarke, dem roten Anter, und weche jebe Glatze ohne dieje Marke als unrichtig jürd. Zu haben in den Apotheken zum Kreije von 40 fr. 70 fr. und 1 fl. 20 fr. die Flasche; in Bndelapelt beim Apotheker **Josef von Zárók.**
Büchters Fabrik in Bndelstadt, Thüringen.

67. szám/1895. végr.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróság 1894. évi 13143. számú végzése következtében **Dr. Hegyesi Benó** karánsebesi ügyvéd által képviselt **Wehry Samuel** karánsebesi lakos végrehajtató javára, **Bestilaga Gligor és társai** zsuppai lakosok ellen 35 frt 35 kr. s járulékaí erejéig fogatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 322 frtra becsült 4 ló, 2 kocsi, lószerszám, széna, faépületek stből álló ingóságok nyilvános árverés utján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. bíróság 16177/1894. sz. végzése folytán 35 frt 35 kr. tőkekövetelés, ennek 1894. évi szeptember hó 5 napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 50 frt 15 krban bíróilag már megállapított költségek erejéig Zsuppa községben alperesek lakásán leendő eszközésére

1895. évi márczius hó 22. napjának
d. e. 9 órája

határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1895. évi február hó 28.

Schieszler Vilmos,
kir. bírósági végrehajtó.

CONCORDIA

az osztrák-magyar általános tisztviselő-egylet takaré- és előlegezési szövetkezete Lugoson.

1894. évi zárszámadás.

Mérleg-számla.

3-1

Cselekvő		Szenvedő	
Előlegek	141996.80	Törzsbetétek	88085.51
Butorok	264.—	Takarékbetétek	13534.83
Perköltségek	660.—	Tartalékalap	10224.—
Hátralékos kamat	3338.25	Lechner-alap	338.62
Óvásdíjak	232.90	Letétek	1994.72
Tartalékalap	100.—	Előre bevételezett kamatok	850.28
Előre fizetett kamat viszlesz. váltóért	189.71	Viszlesz. váltók	25726.—
Tőkekamat II. félév 1894	33.73	Adományok	20.—
Pénztári maradvány	479.04	Osztalék fel nem vett	386.09
		Tiszta nyereség	6134.38
	147294.43		147294.43

Nyereség- és veszteség-számla.

Veszteség		Nyereség	
Butorokról leírás	36.—	Belépési díj	56.—
Takarékbetét-kamat	569.96	Könyvecskék	11.40
Lechner-alap-kamat	19.14	Rendbirságok	67.76
Irodaköltség	359.46	Előlegek utáni kamatok	12646.44
Fizetések	2079.98	Beszédési díj	127.26
Adó- és bélyeg-illeték 10% = 70.16	1253.34	1/2% váltódíj	53.88
Házbér	240.—	Nyereség-előírás 1893. évről	51.03
Törzsbetét-kamat	391.36		
Viszlesz. váltó-kamat	1930.15		
Tiszta nyereség	6134.38		
	13013.77		13013.77

Lugoson, 1895. évi márczius 4-én.

Frantiu Miklós s. k., **Czintos Kelemen** s. k., **Suttág Ferencz** s. k., **Sulyok Taksony** s. k.
ig. pénztárnok. ig. elnök. ig. alelnök. könyvelő.

Fenti forgalmi kimutatás, mérleg-, nyereség- és veszteség-számla általunk a fő- és mellékkönyvekkel összehasonlítottván, azokkal mindenben megegyezőnek és helyeseknek találtatott.

Lugoson, 1894. évi márczius hó 7-én.

Gidófalvy Béla s. k., **Vatter Béla** s. k., **Hoban Ferencz** s. k.,
felügy. bizotts. elnök. felügy. bizotts. tag. felügy. bizotts. tag.

DER PREIS-COURANT DER BEWAHRTEN ZEGLEDER 93 JOCH UMFASSENDE OBSTBAUMSCHULE DES ANGHVÁRY LÁSZLÓ

IST ERSCHEINEN UND WIRD AUF VERLÄSSLICH GRUND ZUGESCHENDET

Zu verkaufen
ist auf dem Gute Zsuppa
(nächst Karánsebes) 500 Mztr.
beste Qualität

Wiesen-Heu.

Nähere Auskunft daselbst. 3-2

Z. 2494/1895.

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Sch.-Fest

Jahrmarkt

wird in der Zeit vom 14. März bis
inkl. 18. März l. J. abgehalten werden.
Temesvár, am 18. Feber 1895.

Von der Oberstadthauptmannschaft.

3-3 **Bandl Rezső,**
fökapitány.

Der nächste Jahrmarkt wird vom 30. Mai bis
inkl. 3. Juni 1895 abgehalten werden.

Prämiirt: Budapest, Temesvár, Wien, Prag, Linz und auf sämtlichen Ausstellungen.

Anton Petrof's

grösste Klavier-, Piano- und Harmonium-Fabrik
der österr.-ungar. Monarchie, mit der Filiale in

Temesvár, Josefstadt, Ecke der Friedhof- u. Sterngasse 9,
im eigenen Hause, empfiehlt ihr grosses und reichhaltiges Lager von

Pianoforten

u. zw. Concert- und Salon-Flügel mit Erardmechanik; Salon-, Cabinet-Stutz-
flügel und Mignons mit Wiener Mechanik; Concert-, Damen- und Studier-

Pianos,

endlich ein reichsortirtes Lager von Salon-, Concert-, Cabinet- und Pedal-
Harmoniums

auch für Kirchen, Kapellen etc.

Durch die Vorzüglichkeit der Bauart bewähren sich diese Instrumente
in jedem Klima und wird auch für diese eine mehrjährige Garantie geleistet.

Ueberspielte Instrumente sind stets am Lager. — Reparaturen und
Stimmungen werden auf das Genaueste durchgeführt und billig berechnet.
— Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

Zum Besuche meines Klavier- und Harmonium-Salons lade höflichst ein

Achtungsvoll

Anton Petrof,

Klavier- und Harmonium-Fabrikant.

Der schmackhafteste, allein gesunde und zugleich billigste Zusatz zu Bohnenkaffee ist: Einzig gesunder Ersatz für Bohnenkaffee, Frauen, Kindern, Kranken ärztlich empfohlen:

KATHREINER'S

KNEIPP-MALZ-KAFFEE

GESUNDHEIT KRAFT
KATHREINER
SCHAFTE
EUREN DIPLOM
1891-1894
8 GOLDENE MEDAILLEN
SCHUTZMARKE
Reinstes Naturproduct in ganzen Körnern.
Fälschung durch Beimischungen daher ausgeschlossen.

Vorsicht: Man verlange und nehme nur Originalpakete mit dem Namen „Kathreiner“.

Ueberall zu haben: ½ Kilo 25 kr.

OCCASION!

Wir beehren uns das p. t. Publikum höflichst zu verständigen, dass wir nebst dem
Keppich'schen Herrenkleiderstoff-Geschäfte
auch das Lager der vormaligen

Firma ARTHUR WOLF

bestehend aus den nachfolgenden Waaren, käuflich an uns gebracht haben und all diese Artikel

tief unter den Fabrikpreisen

in unserem Geschäftslokale sowohl einzeln als auch in grösseren Parthien gegen Baarzahlung verkaufen:

Herren- und Knaben-Hemden, Nachthemden, Touristenhemden, Unterleibchen, Jägerwäsche, Krägen, Kravatten, Cachenez, Hüte, Schuhe, Handschuhe, Socken, Taschentücher, Claques, Hosenträger, Strumpfbänder, Stöcke, Sonn- und Regenschirme, Gamaschen, Feuerzeuge, Tabatiers, Toilettes, Börsen, Bernstein- und Meerscham-Spitzen, Reitgerten, Uhr-Joujous, Messer, Zigaretten-Papiere und Hülsen, Feldflaschen, Reisetoylottes, Handlaternen, Hemd- u. Manschettenknöpfe, Leuchter, Tintenfässer, Kleider- und Kopfbürsten, Kämmen, Kolbenscheeren, Haarspangen, Broches, Bracelets, Scheeren, Ridicules, Seifen, Parfums, Necessaires, Kassetten, Sachets, Photographieständer, Albumen, Dekorationen, Stickrahmen, Handarbeiten, Stiekbücher, Strickwolle und Häckelgarn.

LEOPOLD WEISSMAYER & SOHN, Rom.-Lugos, Hauptplatz.